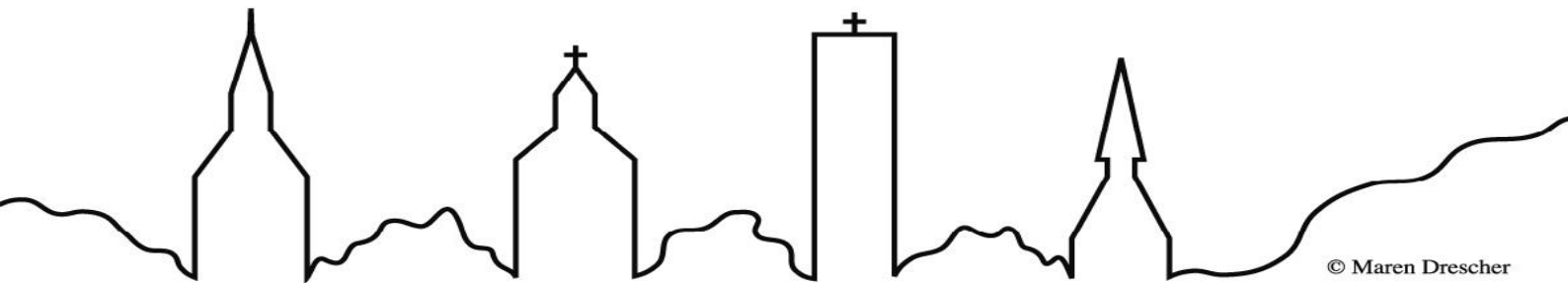
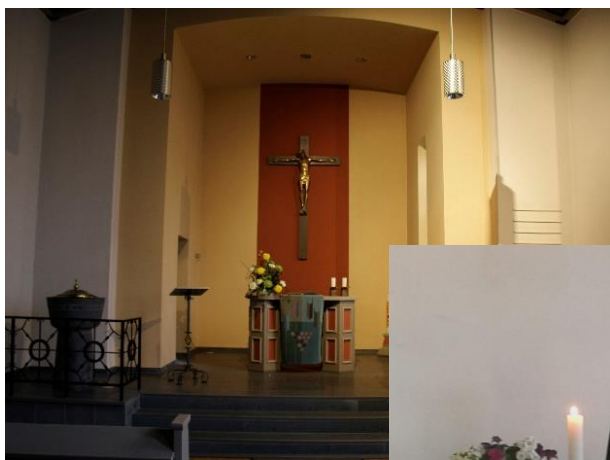


Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



**23.05.2021, Gottesdienst am Pfingstsonntag
mit Pfr. Burkhard Krieger**



23.05.2021, Gottesdienst am Pfingstsonntag

Orgelvorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen und mit deinem Geist!

Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist
geschehen, spricht der HERR Zebaoth!“ (Sach. 4, 6b)

Ganz herzlich heiße ich Sie willkommen zum Pfingstgottesdienst. Schön,
dass Sie zu Hause mitfeiern.

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes und die Geburtsstunde der
Kirche. Wir hören: die Gemeinde Gottes - und damit jede und jeder
einzelne - hat Zukunft, weil Gott in ihr, in ihm lebendig ist und bleiben wird
mit der Kraft seines Geistes. Das belebt uns, bei allem, was uns das Leben
schwer macht!.

Lied: Eg 136 (1+4+7)

1. O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht
und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr
Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

4. Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntnis
bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu
preisen und zu loben das Evangelium.

7. Du Heiliger Geist, bereite ein Pfingstfest nah und fern; mit deiner Kraft
begleite das Zeugnis von dem Herrn. O öffne du die Herzen der Welt und
uns den Mund, dass wir in Freud und Schmerzen das Heil ihr machen kund.



Eingangsgebet: *die Gemeinde erhebt sich*

Lieber Vater im Himmel!

Du bist bei uns mit deinem Wort und mit deinem Geist. Du sprichst zu unseren Herzen und zu unseren Gedanken. Mache uns frei, dass wir dein Wort hören können.

Lass uns ablegen, was uns zu schwer in unserem Leben ist. Lass uns annehmen, was wir nicht loswerden können. Richte uns auf, damit wir verstehen, dass du es gut meinst und gut machst mit uns.

Sei bei uns allen in der Gemeinde, wo auch immer wir sind. Wir bitten deinen Geist herab auf unser Predigen, unser Reden, Singen und Beten und auch auf unser Schweigen. Lass uns erkennen, wieviel Gutes du uns für unser Leben gibst.

Amen

Psalm 118 (EG 751) *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien
bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;

mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Amen

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist; wie es war im
Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Kyrie eleison! Herr, erbarme Dich!

Christe eleison! Christe, erbarme Dich!

Kyrie eleison! Herr, erbarm Dich über uns!

Ehre sei Gott in der Höhe

und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

Lobgesang: Eg 179 (2)

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

Kollektengebet

Gott, unser Schöpfer!

Vielerlei Sprachen trennen die Menschen, die sich doch danach sehnen, etwas Bleibendes zu schaffen.

Du allein, Gott, schaffst das und nur durch deinen Geist verstehen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft. Lass uns deshalb allein auf Dich unser Vertrauen setzen und in dir unser Leben finden. Durch Jesus Christus, deinen Sohn!

Amen die Gemeinde setzt sich

Schriftlesung

Lesung: Apg. 2, 1-21

Dann kam der Pfingsttag. Alle, die zu Jesus gehört hatten, waren an einem Ort versammelt. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden - ganz so, wie der Geist es ihnen eingab. In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Erstaunt und verwundert sagten sie: „Sind das denn nicht alle Leute aus Galiläa, die hier reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Wir kommen aus Persien, Medien und Elam. Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asien, aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Zyrene in Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier. Wir sind Juden von Geburt an und Fremde, die zum jüdischen Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei. Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.“

Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: „Was hat das wohl zu bedeuten?“ Wieder andere spotteten: „Die haben zu viel neuen Wein getrunken!“ Da trat Petrus vor die Menge und mit ihm die anderen elf Apostel. Mit lauter Stimme rief er ihnen zu: „Ihr Männer von Judäa! Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu! Diese Leute sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages. Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt: ‚Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und eure Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen und eure Alten von Gott gesandte Träume träumen. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden. Ich werde Wunder tun droben am Himmel. Und ich werde Zeichen erscheinen lassen unten auf der Erde: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken. Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird sich in Blut verwandeln. Dies alles geschieht, bevor der große und prächtige Tag des Herrn anbricht. Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden!‘

Halleluja!

Halleluja, halleluja, halleluja!

Lied: EG 567 (1-2+4)

1. Am Pfingsttag unter Sturmgebraus erfüllt der Geist das ganze Haus. In Zungen wie von Feuersglut gibt er den Jüngern neuen Mut. Halleluja.
2. Schon strömt herbei der Völker Schar, die in der Stadt versammelt war, und jedem macht der Jünger Mund die großen Taten Gottes kund. Halleluja.
4. Der Jesus aus dem Tod befreit, gibt seinen Heiligen Geist auch heut: Ruft Gottes Namen gläubig an, weil er allein euch retten kann! Halleluja.

Predigt über 1. Mose 11, 1-9

Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst. Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! - und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.

Da fuhr der HERR hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe! So zerstreute sie der HERR von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, weil der HERR daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde.

Liebe Gemeinde!

Die Geschichte vom Turmbau zu Babel kennen wohl alle und wir alle wissen, worum es dabei geht, oder? Ist es nicht so, dass es um Selbstüberschätzung der Menschen geht, die hoch hinaus und sich einen Namen machen wollen? Und wir haben verinnerlicht, dass das von Gott natürlich bestraft werden muss, weil man einfach nicht ungestraft an seiner Ehre kratzen darf. Als Strafe kommt es bekanntlich zur Sprachverwirrung.

Überzeugend finde ich das nicht. Denn wo fängt der Himmel denn an? Doof waren die Menschen von Babel auf jeden Fall nicht. Sie werden vorher gewusst haben, dass sie mit ihrem Turm nicht an Gott heranreichen werden. Außerdem, was für ein armes Gottesbild, wenn Gott sich von so einem Vorhaben beeindruckt lässt.

Wenn ich dann noch genau in den Bibeltext schaue, wird deutlich, dass die es spitz auf's Korn nimmt, wie wenig die Menschen von Babel mit ihrem Unterfangen an ihn heranreichen.: „Da fuhr der HERR hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten.“ So weit zu den hochfliegenden Plänen der Menschen. Urkomisch ist die Bibel hier. Nein, liebe Gemeinde, Gott fällt kein Zacken aus der Krone wegen des Türmchens. Mit so einfachen Mitteln wird man nicht an seiner Ehre kratzen können. Was haben wir für ein komisches Gottesbild, dass wir das so lange glaubten.

Aber etwas anderes wird wichtig, liebe Gemeinde! Der Turmbau entspringt dem Wunsch, ein Zentrum für alle Menschen zu bauen. Alle sollen sich an ihm ausrichten. Alle sollen mit einer Sprache reden.

Die Menschen wollen also mehr als nur das höchste Haus der Welt bauen. Die Turmbau-Geschichte ist eine Legende über den Versuch, eine

Einheitskultur zu schaffen. Und mit dieser Einheitskultur soll zugleich verbunden die Herrschaft über alle Menschen.

Solche Bestrebungen gab und gibt es immer wieder: Herrschende versuchen, den Zusammenhalt einer Gesellschaft durch Bauten zu sichern. Von den Nazis in unserem Land sind Beispiele zum Teil heute noch sichtbar. Und die gigantomanischen Pläne zum Bau einer Welthauptstadt Germania sind ein Beispiel dafür, was Herrschaftsarchitektur ist. Nicht weit von uns, auf der Wewelsburg bei Paderborn, kann man sich das im Detail anschauen. Der Turmbau zu Babel ist das erste Beispiel dafür: unübersehbar dieses eine Zeichen. Alle sollen dahin schauen. Alle sollen staunen über die Macht und die Fähigkeiten des Herrschers. Alle sollen auf ihn hören, von ihm berauscht sein. Und von nichts sonst.

Hier passt das Stichwort Gleichschaltung. Der Turmbau zu Babel als erstes Beispiel dafür, dass Menschen gleich ticken sollen. Bloß keine individuellen Eigenschaften. Das aber widerspricht der schönen und guten Schöpfung Gottes. Dagegen wendet sich Gott.

So gesehen ist die Verwirrung der Sprachen durch Gott nicht Strafe, sondern Ausdruck seiner Liebe zum Leben und ein Geschenk der Freiheit! Also, liebe Gemeinde, verstehen wir den Entschluss Gottes, die Sprache der Menschen zu verwirren, als eine Befreiungstat. Die Herrschaftsambitionen der Mächtigen werden begrenzt.

Gott greift ein, damit sein guter Plan für die Zukunft nicht vereitelt wird: die Vielfalt der Völker, Sprachen, Kulturen. Ihre vielfältige Geschichte. Die Vielfalt der Sprachen ist also nicht die Folge menschlicher Sünde oder gar eine göttliche Strafe, sondern von Gott gewollt. ---

Liebe Gemeinde, mit dieser anderen Perspektive auf die Turmbaugeschichte lassen Sie uns nun einen Blick auf die Pfingstgeschichte werfen. Wir haben sie ja eben in der Lesung gehört. Die wurde nämlich häufig als die Antwort und Gegengeschichte zur Turmbaugeschichte verstanden. Das, was damals in Babel verkehrt wurde, wird nun in Jerusalem zurechtgebracht.

Aber eigentlich nimmt Pfingsten den roten Faden der Bibel auf und führt ihn fort. Die aus vielen Völkern für die Festtage in Jerusalem versammelten frommen Juden hören die Apostel in ihrem galiläischen Dialekt predigen. Überraschenderweise versteht sie aber jeder in seiner eigenen Muttersprache!

Das Pfingstwunder ist also eigentlich gar kein Sprachenwunder! Die Jünger reden ja nicht in einer ihnen fremden Sprache. Pfingsten ist vielmehr ein Hörwunder, ein Verstehenswunder; alle hören die Predigt der Apostel in der je eigenen Muttersprache!

Also, liebe Gemeinde, der Heilige Geist schaltet die Vielfalt nicht aus. Im Gegenteil: Er bestätigt und würdigt die von Gott gestiftete Vielfalt der Menschen. Der Geist Gottes schafft an Pfingsten etwas Neues: Eine Verbundenheit, eine versöhnte, mehrsprachige Gemeinschaft der Nachfolger Jesu. Das ist nicht weniger als der Beginn einer neuen Gesellschaft.

Ganz am Ende der Bibel steht schließlich das himmlische Jerusalem, die Stadt Gottes (Offb. 21, 1 - 7). Sie markiert das Ende aller menschlichen Herrschaft und Unterdrückung. Dem Seher Johannes steht hierbei das Römische Reich vor Augen. Wenn Sie das im Buch der Offenbarung, Kapitel 21 einmal nachlesen - da werden am Ende die Nationen nicht etwa aufgelöst, sondern sie werden jeweils gewürdigt.

Liebe Gemeinde, von Babel über Pfingsten bis zur Offenbarung des Johannes lässt Gottes Wort keinen Zweifel daran, dass er auf seiner Erde eine Vielfalt will. Es soll nicht eine Kultur über die andere herrschen. --- Wenn wir mit diesem Hintergrund auf unsere heutige Zeit blicken, sieht unsere Welt aber wohl eher nach der Turmbaugeschichte aus. Moderne Technologien setzen die Trends. Wer da nicht mitkommt, wird abgehängt. Es gibt die eine Weltsprache Englisch. Wir leben in einem Wirtschaftssystem, in dem alles zur käuflichen Ware wird. Einzelne Kulturen werden zu Leitkulturen. Die geben die Moden und Trends vor. Globalisierung eben. Alles, was noch abweicht, steht unter dem Druck, sich anzupassen oder zu verschwinden.

Liebe Gemeinde, die Pfingstgeschichte erzählt eine bessere Globalisierungsgeschichte. Mit dem Geist Gottes erhält die christliche Gemeinde die Gabe, über alle Sprachbarrieren hinweg Menschen aller Nationen und Kulturen zu erreichen.

Alle behalten ihre Eigenheiten, alle bleiben verschieden. Aber es gibt ein gemeinsames Verständnis, einen gemeinsamen Geist, aus dem ein Wir-Gefühl entsteht. Die Gemeinschaft, die da geboren wird, entsteht auf der Basis eines gemeinsamen Glaubens, jenseits von Nation, Familie, Volk oder

Klasse: *Globalisierung*, die nicht bedeutet, dass alle das gleiche konsumieren, sondern dass sich alle Menschen in der Verschiedenheit verstehen.

Wenn wir ernst machen mit diesem Geist und vor allem in diesem Geist leben, dann werden in unserer *Gemeinde* Menschen aller Schichten, unterschiedlicher Herkunft und jeder *Generation* erleben, wie befreiend das ist, einfach so, ohne diesen Druck zu leben..

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Orgelmusik

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

Lied: EG 56901 (1-2)

1. Zu Ostern in Jerusalem da ist etwas geschehn, das ist noch heute wunderbar, nicht jeder kann's verstehn. Hört, hört, hört, hört, nicht jeder kann's verstehn.

2. Zu Pfingsten in Jerusalem, da ist etwas geschehn. Die Jünger reden ohne Angst, und jeder kann's verstehn. Hört, hört, hört, hört, und jeder kann's verstehn.

Abkündigungen

Fürbitten *die Gemeinde erhebt sich*

Halten wir nun Fürbitte. Nach jeder Bitte stimmen Sie zu Hause mit ein in den Ruf: Komm, Heiliger Geist!

- ✚ Lasst uns bitten um den Heiligen Geist, durch den alles neu wird: unser Herz und die Welt. Lasst uns rufen:
Komm, Heiliger Geist!
- ✚ Es gibt so viel Angst in der Welt und so viele Menschen, die keinen Mut mehr haben. Darum bitten wir um den Geist der Hoffnung und rufen:
Komm, Heiliger Geist!
- ✚ Es gibt so viel Lüge in der Welt und so viele Menschen, die andere verdächtigen und verleumden. Wir bitten um den Geist der Wahrheit und rufen:
Komm, Heiliger Geist!
- ✚ Es gibt so viel Verwirrung in der Welt und so viele Menschen, die sich nicht mehr zurechtfinden. Wir bitten um den Geist des Vertrauens und rufen:
Komm, Heiliger Geist!
- ✚ Es gibt so viel Hass auf der Welt und so viele Menschen, die miteinander streiten. Wir bitten um den Geist des Friedens und rufen:
Komm, Heiliger Geist!
- ✚ Es gibt so viel Sehnsucht in der Welt und so viele Menschen, die nur an sich denken. Wir bitten um den Geist der Liebe und rufen:
Komm, Heiliger Geist!

Alles, was wir ansonsten auf dem Herzen haben, das bringen wir vor dich mit dem Gebet, das dein Sohn Jesus uns zu beten gelehrt hat!

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

„Gehet hin im Frieden des Herrn“

„Gott sei ewiglich Dank!“

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Amen, Amen, Amen

Lied: EG 131 (1-3)

1. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, du Tröster wert in aller Not, du bist gesandt vons Himmels Thron von Gott dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geist, o hei-liger Gott!

2. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, gib uns die Lieb zu deinem Wort; zünd an in uns der Liebe Flamm, danach zu lieben allesamt. O Heiliger Geist, o heiliger Gott!

3. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, mehr' unsern Glauben immerfort; an Christus niemand glauben kann, es sei denn durch dein Hilf getan. O Heiliger Geist, o hei-liger Gott!

Orgelnachspiel